

Frischer Wind in Dresdens kleinstem Mehrspartentheater

Ein Besuch bei Thomas Schuch und Peter Förster, der neuen Doppelspitze im ehemaligen FriedrichStaTTPalast.

Von Andreas Schwarze

1998 gründeten die Kabarettisten Manfred und Monika Breschke mit Schauspieler Thomas Schuch in der alten Druckereihalle der „Dresdner Volkszeitung“ ihr eigenes Theater. 1999 stei Pianist, Textautor und Komponist Jrg Lehmann dazu. Sie schufen ein volksnahes Kabarett, das mit allen Stilen und Genres der Bühnenkunst jonglierte, dem Zeitgeist unerbittlich auf den Zahn fühlte und in dessen Erfolgsprogrammen im Lauf der Jahre viele beliebte Künstler aus der Dresdner Musik- und Theaterszene mitwirkten.

Als Altmeister Breschke 2017 in den hochverdienten Ruhestand ging, hinterließ er im Team eine große Lücke. Schuch entschloss sich, die gGmbH mit Lehmann sowie Jazzer und Bandleader Michael Winkler weiter zu führen, fabelhafte Musiker und neue Bhnenpartner kamen dazu. Bald konnte man im einladenden Ambiente des kleinen Theaters ganz neue Töne vernehmen. Sehr unterhaltsame, mit bissiger, aber nie verletzender Politsatire und musikalischen Highlights gespickte Programmformate und Revuen wurden von den Dresdnern begeistert angenommen. Die Idee, das Haus mit dem etwas sperrigen Namen FriedrichStaTTPalast als Begegnungsort für die Bevölkerung der angrenzenden Vorstadt zu etablieren, konnte in der Corona-Krise leider nicht verwirklicht werden. In seiner Existenz geführt, bekam das Volkstheater wie schon während der Flutkatastrophe Hilfe durch Sponsoren und theaterbegeisterte Menschen. Sie schlossen sich zu einem Förderverein zusammen und leisten seitdem mit Herzen und Händen einen unverzichtbaren Beitrag zum Fortbestehen und täglichen Betrieb der von der Stadt Dresden 2023 mit 50 000 Euro geförderten Bühne.

Für eine zukunftsichere Neuorientierung des Unternehmens holte Geschäftsführer Schuch, der mittlerweile auch als gefragter Gast in den renommierten Ensembles der Dresdner Herkuleskeule und



Thomas Schuch (l.) und Peter Förster

FOTO: ANDREAS SCHWARZE

der Leipziger Academixer auftritt, nun den bekannten Dresdner Bhnenautor und Ensembleleiter Peter Förster als Kompagnon mit ins Boot. Ihrer sympathischen Spielstätte verliehen sie den ebenso zeitlosen wie selbstbewussten Namen Theater am Wettiner Platz.

Förster, seit vielen Jahre Prinzipal einer Schauspieltruppe und des Sommertheaters im Brenzwinger, kommt ins Schwärmen: „Das hier ist für mich in Bezug auf Gemütlichkeit und Individualität das schönste Theater der Stadt. Ich rechne Thomas hoch an, dass er trotz aller Schwierigkeiten alles für seinen Erhalt getan und nicht aufgegeben hat. Mit diesem gestandenen, unglublich wandelbaren und feinsinnigen Schauspieler zusammenarbeiten zu dürfen, ist für mich eine Ehre. Und unser neuer Theaterna-

me hat den Vorteil, inhaltschaffen, ortsbestimmt und marketingfreundlich zu sein. Unter diesem Label können wir weiterhin einem breit gefächerten Publikum alles bieten: Politikabarett, Music-Session oder Kammerpiel. Der theatralischen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.“

Weg vom reinen Kabarett

Schuch, der nicht nur mit seiner pfiffigen Kultfigur Mmmerich oder der umwerfenden Merkel-Parodie die Lachstrme auslöste, sondern auch abendfüllende Musikkabarett-Theaterstücke erfand und realisierte, schaut mit dem Theaterwissenschaftler, Regisseur und Verwaltungsprofi Förster an seiner Seite optimistisch in eine Zukunft, in der die besten konzeptionellen Traditionen seines bisherigen Wirkens

weiterentwickelt werden. Das erste neue Programm, eine musikalische Revue über die Liebe mit dem Titel „Rote Lippen soll man küssen“, verbindet Kontinuität mit neuem Esprit.

„Die Grundpfeiler Satire, Musik und Theater bleiben. Wir wollen jedoch vom reinen Kabarett mehr zum satirischen Theater, in dem sich hinterfragende Polittikritik und Unterhaltungswert die Waage halten“, umreißt Schuch die Pläne. „Gesinnungskabarett“ für eine bestimmte Klientel werde jedoch nicht der Weg sein. „Uns und dem Publikum mit berspitztem Humor die Absurdität, Grtigkeit oder Gefahr gesellschaftlicher Entwicklungen bewusst zu machen, die ja jeder von uns selbst mitträgt oder auslöst, ist gemeinsam an das Gute zu erinnern und die Leute auf

neue Gedanken zu bringen, um klar zu kommen in dieser Zeit, da sehe ich unsere Möglichkeiten.“ Förster setzt lächelnd hinzu: „Für Frustration, Verbitterung und Hass ist unser kurzes Leben einfach zu schade. Und wenn man die Welt gerade nicht besser machen kann, sollte man wenigstens dfr sorgen, dass sie nicht schlechter wird.“

Theater am Wettiner Platz, Wettiner Platz 10
Kasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Tel: 0351 212 67 23
Mail: kasse@theater-am-wettiner-platz.de
nächste Vorstellungen: 20. 1., 20 Uhr: „Lustmord auf dem Sofa“ Kriminalkomdie, 26./27.1., 20 Uhr: „Rote Lippen soll man küssen“
Internet: sommertheater-dresden.de